

# Einige Fakten und Daten

zu den von interessierter Seite geführten **Kampagnen über** angeblich unvermeidbare, erhebliche **Strompreissteigerungen** und über **drohende „Black-outs“** wegen fehlender Großkraftwerke:

Sie schüren Ängste und Widerstände vor bzw. gegen den Ausbau der Erneuerbaren Energien in breiten Schichten der Bevölkerung. Dabei sind die angeblichen gewaltigen Strompreissteigerungen von 30% bis 2022 z.B. durch das DIW widerlegt bzw. wurden und werden durch die Preismacht der Stromkonzerne erst produziert.

**Nicht erwähnt** werden in den Strompreis-Horrorszenarien u.a.:

- der Vergleich mit der allgemeinen Inflationsrate (ca. 22% in 10 Jahren),
- die vermiedenen Kosten für die durch erneuerbare Energie ersetzten atomaren und fossilen Energieträger (mit den zu erwartenden Preissteigerungen),
- die möglichen Kosteneinsparungen durch Maßnahmen der Energiewende bei Stromverbrauch und -umwandlung,
- die zusätzliche Belastung der privaten Haushalte durch die Ökostuerbefreiungen industrieller Großverbraucher und bei der Berechnung der EEG-Umlage,

von den indirekten Kostenbelastungen der Allgemeinheit durch die ökologischen Folgen des gegenwärtigen Energiewirtschaftssystems gar nicht zu sprechen.

Ebenso bleiben Stromverbrauchssenkungen und Effizienzsteigerungen bei der Energieumwandlung bei der durch die Energiewende angeblich gefährdeten Versorgungssicherheit außer Betracht.

Im Übrigen: Die gleichen Großkonzerne, die sich mit längst abgeschriebenen Kernkraftwerken eine goldene Nase verdient hatten, weigern sich jetzt, ohne staatliche Subventionen evtl. notwendige Spitzenlast-Gaskraftwerke zu errichten.

Entwicklung der **Stromgestehungskosten** (UBA):

- 2010/11: Photovoltaic -44%, Onshore-Windenergie -7%, Kohlestrom: +9%
- 2030: EE-Strom ca. 7,6 ct/kWh, Strom aus neuen Gas- und Kohlekraftwerken über 9 ct/kWh.

**Stromgestehungskosten vs. Strompreis:**

- Selbst bei 80% Ökostromanteil 2050: Stromgestehungskosten nur 10% höher als 2010 (VDE).
- Strompreiserhöhungen von durchschnittlich 6,75% pro Jahr, verursacht durch das „Geschäftsmodell“ des deutschen Strommarkts
- Strompreise seit 2005: für die Industrie etwa 0%, für die privaten Haushalte +44% (FR)

## **Strompreise und Erneuerbare Energien:**

- Seit 2002: Strompreise +10 ct/kWh, Kosten für EE-Ausbau +3 ct/kWh (BDEW, BUND)
- Einige hundert Firmen (2011: 730) verbrauchen rd 18% des deutschen Stromes, zahlen aber nur 0,3% der EE-Umlage (Bundesnetzagentur, BUND)
- Begünstigungs- und Umverteilungswirkung 2011 rd 2,2 Mrd €, 2012 2,5-2,6 Mrd €, dadurch Erhöhung der EEG-Umlage für die nicht-privilegierten Stromverbraucher (Privathaushalte und Mittelstand) etwa 21% (BMU)
- Ohne diese Privilegierung: EE-Umlage 2012 2,39 ct/kWh statt aktuell 3,592 ct/kWh (BMU)
- Entlastung der deutschen Industrie durch Befreiung von Stromangaben 2012 in Mrd € (SZ):  
Ökosteuer 5,1 – EEG-Umlage 2,3 – Gratis-Klimarechte 1,4 – Netzentgelt 0,3 – KWK-Umlage 0,03
- Strom-Mehrkosten durch Strompreisentlastung der Industrie für durchschnittlichen Vier-Personen-Haushalt: 36 € (2012), 57 € (2013) (Forum Ökologisch-soziale Marktwirtschaft, SZ)
- Zuwachs der EE senken den Börsenstrompreis - in den letzten Jahren um jeweils mindestens 0,5 ct/kWh (BMU). Dies wird nicht an Verbraucher weitergegeben
- Begünstigung der Offshore-Windkraft: Onshore-Anlagen bekommen um Faktor 2 geringere Vergütung und müssen Netzanschluss und Haftung für Übertragungsprobleme selbst tragen (Telepolis)

**Prognosen:** „Lernkurveneffekte“ bei Erneuerbaren Energien: bis 2050 Investitionskosten für PV -75%, Offshore-Windenergieanlagen -50% (UBA)

Und nur ein Beispiel für die verschwiegenen Kosten:

**Umweltkosten** der Stromerzeugung aus Braunkohle rd. 11 ct/kWh, Stromgestehungskosten Onshore-Windkraft rd. 7,5 ct/kWh (UBA)

11.10.2012

*Helmut Pfister*